

Die Erprobungsprojekte können über die Gemeindegrenzen hinaus gedacht werden (Struktureinheit, Region, Diakonie, andere Einrichtungen...).

6) Durchführung und Begleitung

Die Steuerungsgruppe spricht das Projekt mit dem Kirchenvorstand ab.

Der Kirchenvorstand ist hierbei ein konstruktiver Begleiter, Ermutiger, Ermöglicher und Türöffner.

Bei der Projektdurchführung steht ein Mitarbeiter der Ephorie als externer Ansprechpartner und Begleiter zur Verfügung.

7) Zwischenbilanz und Austausch

Auf dem Kirchvorstehertag am 29. Februar 2020 stellen die Steuerungsgruppen ihre Erfahrungen mit den Projekten vor.

Anliegen

Perspektivwechsel - Die aktuellen Veränderungen in der Kirche und den Gemeinden vor Ort werden als Herausforderung Gottes an uns wahrgenommen.

Herausforderungen, die aus Gottes Hand kommen, sind keine Anzeichen des Sterbens, sondern des Erwachsenwerdens, bei denen es gilt, Komfortzonen zu verlassen. Es geht darum, Gottes Bewegung bei den Menschen heute zu suchen und ihr zu folgen, d.h. zu

einer neu verstandenen missionarischen Ausrichtung zu finden.

Stärkung - Bereits vorhandene Ideen und erprobende Personen werden durch das Projekt gestärkt und motiviert.

Wertschätzung - Kleine innergemeindliche Ideen erfahren auf ephoraler Ebene Wertschätzung. Was probiert wird, wird nicht kritisch beäugt, sondern als etwas Wertvolles gesehen, das uns als Gemeinden im gemeinsamen Lernprozess weiterhilft.

Fehlerfreundlichkeit - Fehler werden nicht als Mangel an Expertise und Planungsfähigkeit verstanden, sondern als notwendige Fortschritte auf dem Weg der Erprobung.

Vernetzung - Austausch gilt nicht als Zeichen von Schwäche, sondern als gottgewollter Schritt einer erprobenden und auf Gottvertrauen angewiesenen Lerngemeinschaft.

Wie kann ich dabei sein?

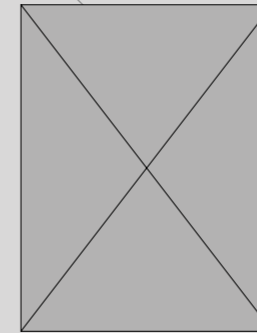
Was dieses Projekt vor Ort bedeuten kann, hängt keineswegs allein vom Kirchenvorstand ab, sondern von denen, die sich herausfordern lassen, Neues missionarisch zu erproben.

Ist etwas für mich:

Ich signalisiere beim Kirchenvorstand, dass ich mir vorstellen kann, Teil der Steuerungsgruppe oder des neuen Projektes zu werden.

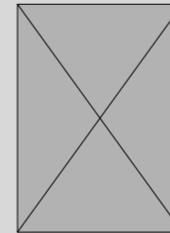
Ist nichts für mich:

Vielleicht verspüre ich aktuell nicht den Drang, Neues zu probieren oder kann mich zurzeit nicht einbringen. Jenseits aller Aktion braucht es mich aber für gute Rahmenbedingungen. Das meint als jemanden, der ermutigt, betet, wertschätzt, Fehler erlaubt, mitlernt, und wohlwollend begleitet, was erprobt wird.

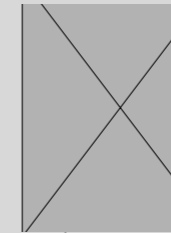


Weitere Einblicke in das Projekt und dessen Verlauf siehe – Homepage...

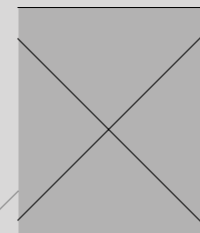
www.jahr-der-erprobung.de



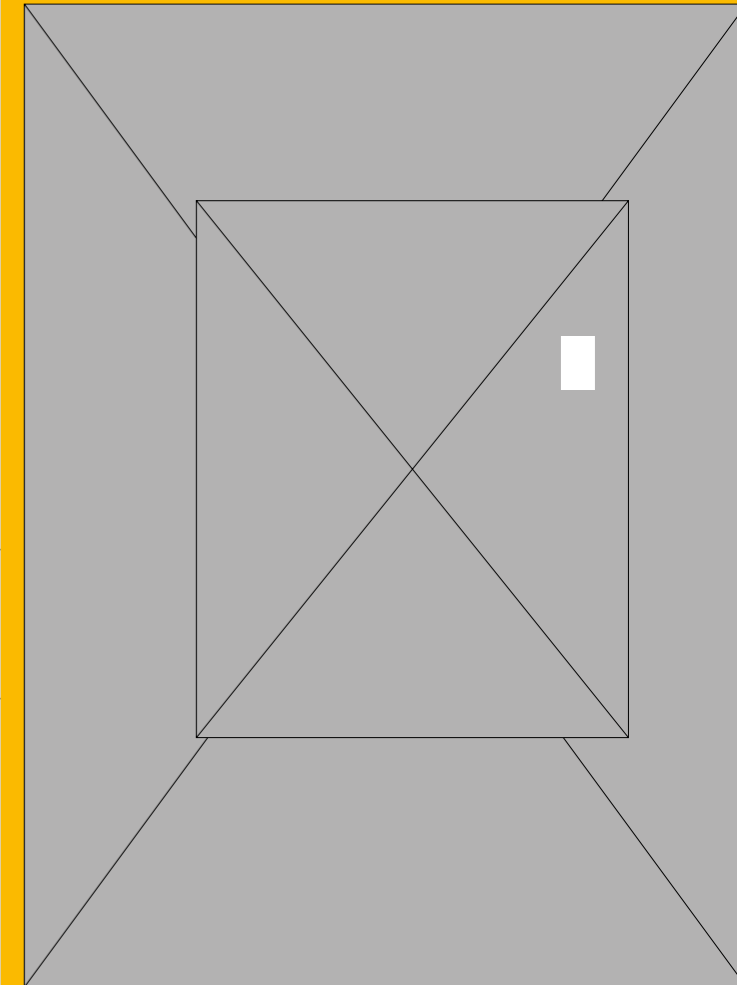
Roland Kutsche
Koordinator des ephoralen Projektes
Mobil: 0162 704 32 60 Email: Roland.Kutsche@evlks.de



Rainer Findeisen
Superintendent des Kirchenbezirkes
Tel.: 03726 2343
Email: suptur.marienberg@evlks.de



Andreas Lau
Mit-Initiator des ephoralen Projektes
Mobil: 0176 453 553 80
Email: andreas.lau@evlks.de



Liebe Gemeindeglieder,

unsere Kirche befindet sich im Umbruch. Die Gemeinden schrumpfen, vielerorts bleiben Kirchenbänke leer, Kinder und Enkel finden immer schwerer einen Zugang zum Glauben. Inzwischen finden sich im Gemeindeleben oft nur noch 5-10% der Gemeindeglieder wieder. Manchmal fühlt es sich an, als würde Vieles absterben.

Dem gegenüber braucht es einen Blickwechsel. Was wäre, wenn die Probleme in unseren Gemeinden gottgewollt sind und uns zur Neuausrichtung herausfordern?

Wir sind gefragt, über das Wesen von Kirche nachzudenken und uns den Menschen außerhalb der Kerngemeinde „missionarisch“ zuzuwenden. Das ist nichts, was mit fertigen Konzepten schnell getan ist. Sondern für all das benötigen wir liebevoller Offenheit und die Bereitschaft, Neues zu erproben. „Missionarisch“ meint dabei die bewusste Kommunikation des Evangeliums an Menschen, die wir aktuell nicht (mehr) erreichen.

Deshalb hat der Kirchenbezirksvorstand das ephorale Projekt „Jahr der Erprobung“ beschlossen.

Was Drachensteigen mit unserer Situation zu tun hat

Gottes Geist trägt die Kirche und unsere Gemeinden vor Ort, wie der Wind einen Flugdrachen. Auf sinkende Zahlen und sinkende Bewegung in den Gemeinden reagieren wir oft wie beim sinkenden Drachen. Wir rennen, strengen uns noch mehr an, tun das Gleiche wie immer noch intensiver.

Nur können wir die Bewegung, die Kirche und Gemeinden vor Ort trägt, nicht machen. Dauerhaft zu rennen und zu rotieren ersetzt den Wind nicht, sondern erschöpft und frustriert.

Aber wir können in Ruhe wahrnehmen, wo Gottes Geist bereits etwas bewegt. Und wir können den Mut aufbringen, dieser Bewegung nachzugehen, indem wir neue Felder kirchgemeindlichen Handelns erproben.

Umsetzung des Projektes – Wahrnehmung und Erprobung

Wahrnehmung

1) Besuch der Kirchenvorstände

- Die Kirchenvorstände der Ephorie wurden von unterschiedlichen Personen (Multiplikatoren) besucht. Dabei wurde das Projekt "Jahr der Erprobung" vorgestellt.

2) Finden einer Steuerungsgruppe

- Die Kirchenvorstände suchen nach Personen (mind. 2), die kirchgemeindlich etwas Neues mit missionarischem Charakter ausprobieren wollen. Diese Personen bilden die „Steuerungsgruppe“.
- Die Steuerungsgruppe in der jeweiligen Gemeinde übernimmt alle weiteren Aufgaben unter Begleitung durch den jeweiligen Multiplikator.

3) Sammlung verschiedener bereits erprobter Ideen missionarischer Gemeindeglieder in der eigenen Gemeinde

- Die Multiplikatoren besuchen die Gemeinde und erkunden mit der Steuerungsgruppe wertschätzend eine dieser bereits bestehenden Ideen.

4) Zusammenstellen exemplarischer Ideen als Kopier- oder Inspirationsvorlage für alle Gemeinden der Ephorie

- Alle Steuerungsgruppen treffen sich zusammen mit den Multiplikatoren am 25. Januar 2019.
- Dort wird ein Katalog aus den verschiedenen erprobten Ideen zur Verfügung gestellt.

Erprobung

5) Finden eines Erprobungsprojektes

- Die Steuerungsgruppe sucht nach neuen missionarischen Erprobungsideen oder übernimmt Ideen aus anderen Gemeinden (siehe Katalog).
- Erprobungsprojekte können auch die bewusste Fortführung von missionarischen Ideen sein, die bereits in der Gemeinde laufen.